

Anlässlich der Europäischen Mobilitätswoche 2019 im September haben wir begonnen, einen von FUSS e.V. und BUND Krefeld verfassten Fragebogen „Schüler befragen Senioren zu ihrem Verkehrsverhalten“ zu verteilen. Es folgte die Verteilung auf weiteren Veranstaltungen und im Bekanntenkreis. Aufgrund der Corona Krise haben wir diese Aktion nicht weiter fortgesetzt, gehen aber davon aus, dass wir über die **57 befragten Senioren** einen interessanten Überblick erhalten haben, den wir nun der Öffentlichkeit vorstellen möchten.

Altersstruktur

Von den Befragten -sofern sie diese Frage beantwortet hatten- waren:

-5 unter 60 - 28 über 60 - 5 über 80 - 1 über 90.

Ortsteile

Aus den Postleitzahlen entnahmen wir, dass die Befragten aus nahezu allen Stadtteilen kamen

Unsere Fragen:

Welche Verkehrsmittel benutzen Sie (Prioritäten)?

Die meisten Senioren sind zu Fuß und mit dem Fahrrad unterwegs, dann folgt das Auto, mit großem Abstand der ÖPNV

Benötigen Sie eine Gehhilfe/Rollstuhl etc.?

4 Personen benutzen Rollatoren - 1 Person benötigt einen Rollstuhl

Wie sicher fühlen Sie sich im Verkehr?

Antworten von **sehr sicher/sicher** bis **weniger sicher/unsicher** – nutze ich nicht

als Fußgänger*in	26	27	
als Radfahrer*in	13	37	4
im Bus oder in der Bahn	32	4	12
im Auto	27	13	11
im Auto als Beifahrer*in	30	16	7

Bei den nächsten Fragen ging es um den **Komfort beim Zufußgehen bzw. wodurch man sich gestört oder beeinträchtigt** fühlen würde:

Antworten **ja oft/häufiger** oder **seltener/nein nie**

zu schmale Gehwege	35	19
Gehwegschäden, Unebenheiten	50	6
Poller, Umlaufgitter	16	36
Parkend Autos auf Gehwegen	46	8
Abgestellte Fahrräder auf Gehwegen	23	31
Radfahrer auf Gehwegen/an Haltestellen	27	25

Stören Sie, wenn Sie über die Straße gehen möchten, **fehlende Zebrastreifen/Mittelinsele oder vorgezogene Gehwege?**

25 29

Stören Sie **abbiegende Fahrzeuge**,
die man nicht schnell genug sieht?

36 20

Stören Sie, **wenn Sie über die Straße gehen möchten...**

... zu lange Wartezeiten an Ampeln?	30	24
... zu kurze Grün-Zeiten für Fußgänger?	45	12
... bei Fußgänger-Grün fahrende Fahrzeuge?	28	24

Hatten Sie schon einmal einen **Unfall als Fußgänger*in** ja) 3 nein) 54

Wenn Sie eine **Straße überqueren** möchten, versuchen Sie, **sich gegenüber den anderen Verkehrsteilnehmern verständlich zu machen?**

Eine große Mehrheit macht sich durch Blickkontakt und Handzeichen bemerkbar, die anderen queren einfach.

Versuchen Sie, die Straße **nur an Kreuzungen und Einmündungen oder an Übergängen zu queren?**
28 Ja und 29 Nein.

Wenn Sie **an einer Ampel bei Grün losgehen und sie dann auf Rot umschaltet**, sollten Sie dann besser wieder zurückgehen oder zügig weitergehen? **4 würden zurückgehen, 52 zügig weitergehen.**

Zum **ÖPNV** wollten wir wissen,

a) was die Befragten von den **Preisen** hielten: zu teuer 21 – gerade richtig 2 – unklar 12

b) wie sie die **Radmitnahme** beurteilen würden: attraktiv 4 – zu teuer 9 – zu umständlich 19

Es folgten offene Fragen:***Gibt es noch andere Probleme, Ärgernisse und Störfaktoren auf Fußwegen?***

Hundekot, Handynutzer, Unachtsamkeit untereinander, E-Scooter, nicht vorhandene Gehwege, Ampelschaltungen bremsen aus, Stolpersteine, Radler auf den Gehwegen, Gegenstände, die die Sicht verstellen (Schilder, Sträucher)

Gibt es für Sie noch andere Probleme beim Queren der Fahrbahn oder Wünsche?

Probleme: Fehlende Markierungen der Radwege, schlechte Wege, Löcher, Belagschäden durch Wurzeln, zu schnelle Autos

Wünsche: Abschaffung Drücker, längere Grünzeiten, mehr Zebrastreifen

Was ist Ihnen noch wichtig, um sich im Verkehr sicher zu fühlen?***Mehrfachnennung:***

- Achtsamkeit der Autofahrer und Radfahrer im Straßenverkehr auf Fußgänger
- Tempo 30 auf innerstädtischen Straßen
- Disziplin aller Verkehrsteilnehmer im gemeinsamen Raum
- weniger Autos
- Rücksichtnahme

sowie:

- mehr Kontrollen z. B. bei Parkverstößen
- saubere Gehwege (Hundekot)
- durchgängige Kennzeichnung der Radwege
- Fahrradabstellanlagen
- mehr (breitere) Radwege
- Sicherheit Tag und Nacht
- ausreichende Beleuchtung
- weniger Verkehr
- viel mehr autofreie Zonen
- bessere Straßen

Was gehört für Sie außerdem dazu, sich in der Innenstadt wohl zu fühlen?

- eine deutlich sauberere Stadt Krefeld
- autofreie Zonen und Straßen
- Außengastronomie
- vernünftige Radwege

Weitere Anregungen:

Mehr Sauberkeit an Altpapier-, Kleider-, Glas- und Papiercontainern